

unter den Menschen — ihr Lebensstil ist die Anpassung an die Verhältnisse — das Werk Gottes sehen. „So geschieht Predigt“. Das erstaunt zur Zeit der „Straßenkanzel“.

Die ganzseitigen Aufnahmen zeigen uns Menschen Gottes, die die Stille suchen, in die Gemeinschaft des Lebens und des Betens eingehen und trotzdem Menschen der Welt bleiben, an denen die Freude, das Bei-der-Sache-sein und die Achtung vorm anderen nachdenklich macht. Das soll das ausgezeichnete Buch. Sind wir auch „Brüder der Welt?“ Das von drei konfessionsverschiedenen Verlagen herausgegebene Werk hat aus der neuartigen Bewegung geistlichen Lebens diese drei Gemeinschaften, die in täglicher Nähe den Einfachsten und Ärmsten zur Verfügung stehen, gewählt — für uns.

G. Chiarego

MONSSEN, Maria Magna: *Die Dominikanerinnen*. „Orden der Kirche“, Band 7. Freiburg/Schweiz 1964: Paulusverlag. 210 S. Ln. DM 12,50.

In der Buchreihe „Orden der Kirche“, herausgegeben von Dominikus Planzer O. P., erscheint als siebtes Bändchen: „Die Dominikanerinnen“. Die Verfasserin gibt mehr als sie im Vorwort ankündigt. Mit einigen sicheren Strichen zeichnet sie die Zeit, in der Dominikus seine beiden Orden gründete. Dann entwirft sie, wenn auch nur skizzenhaft, ein Bild vom Werden und Wachsen der weiblichen Ordensfamilie, die sehr groß ist (der zweite und dritte Orden zählen zusammen fast 58 000 Mitglieder) und die in der ganzen Welt auf allen Gebieten arbeitet, treu dem Geiste des Stifters und dem Grundsatz der ganzen Dominikanerfamilie: *Contemplata alius tradere*. Das, was man in der Betrachtung und im Gebet für sich gewonnen hat, an andere weitergeben, jeder und jede durch die eigene Berufstätigkeit. Auch die Gründung des männlichen, des ersten Ordens wird kurz skizziert. Den Laien in der Welt macht Sr. Monssen Sinn und Aufgabe des Ordenslebens im allgemeinen verständlich. Ausführlicher erklärt sie ihnen das beschauliche Leben, seine Bedeutung und Berechtigung auch in heutiger Zeit. Sie macht dieses Leben anschaulich, indem sie die 24 Stunden des Tages mit seinen Anforderungen an die Schwestern durchgeht. Wir sind ihr dankbar, daß sie etwas länger bei der großen Dominikanerin des dritten Ordens verweilt, der hl. Katharina von Siena (der „größte Mann!! des 14. Jahrhunderts“ — die Führergestalt des Jahrhunderts. S. 73).

Das Buch ist gut lesbar und leicht verständlich, wie P. Planzer es von seinen Mitarbeitern erwartet. Und darum ist das Büchlein nicht nur den „Angehörigen und Freunden des Ordens, sondern auch weiteren Kreisen zu empfehlen. Wenn man es gelesen hat, versteht man besser die Worte des zweiten Vatikanischen Konzils: „Die evangelischen Räte der Gott geweihten Keuschheit, der Armut und des Gehorsams sind, in Wort und Beispiel des Herrn begründet . . ., ein Geschenk Gottes, das die Kirche von ihrem Herrn empfangen hat und in seiner Gnade immer bewahrt“ (Dogmatische Konstitution über die Kirche, Nr. 43).

Die 200 Seiten, die Sr. Maria Magna Monssen streng wissenschaftlich, aber keineswegs trocken, sondern mit viel Liebe zu ihrem Orden, zum hl. Stifter und zum Ordensleben geschrieben hat, beweisen, daß die Dominikanerinnen im Laufe der 750 Jahre, bis heute, die Erwartungen der Kirche zu erfüllen bemüht waren, die sie schon oben zitierte Konstitution so formuliert: „Die Ordensleute sollen sorgfältig darauf achten, daß durch sie die Kirche wirklich von Tag zu Tag mehr den Gläubigen wie den Ungläubigen Christus aufweise, wie er auf dem Berg in der Betrachtung weilt, oder wie er den Scharen das Reich Gottes verkündigt, oder wie er die Kranken und Schwachen heilt und die Sünder zu guter Frucht der Umkehr bringt, oder wie er die Kinder segnet und allen Wohltaten erweist, immer aber dem Willen des Vaters gehorsam, der ihn gesandt hat“ (Nr. 46).

A. Dedoyard

PUZIK, Erich: *Diener eurer Freude*. Freiburg-Basel-Wien 1965: Verlag Herder. 208 S. kart. laminiert. DM 12,80.

Der Seelsorgspriester, der mit seiner Zeit haushalten muß und doch daran festhalten möchte, täglich eine Weile der Besinnung auf sein Amt und sein Tun zu widmen, wird aus diesem Buche viele Anregungen schöpfen. Im ersten Teil erlebt der Leser nochmals, wie er Schritt für Schritt ins Heiligum eingeführt wurde, indem er an Hand der liturgischen Texte der Wehestufen sich vor Augen halten kann, was ihm dabei anvertraut wurde. Damit verbindet sich zwanglos mancher Wink, die augenblickliche Einstellung zu überprüfen und zu aktuellen Fragen priesterlicher Lebensgestaltung Stellung zu nehmen. Im zweiten Teil: Priesterlicher Alltag wird dann ausdrücklich die Bewältigung des normalen Tagesablaufs aus einer echten priesterlichen Haltung dargestellt. Wer nur täglich zehn Minuten auf die besinnliche Lektüre verwenden könnte, hätte doch in gut einem Monat eine Art Priesterexerzitien daheim gehalten.

E. Grunert